

Wahlzeitung 2025: Vorstellung der Listen und Kandidat/ -innen

Im Folgenden werden euch die Listen und Kandidat/ -innen vorgestellt, die sich in diesem Jahr für ein Amt im StuPa zur Wahl gestellt haben. Dabei werden nur Informationen verwendet, die uns von den Listen und Kandidat/ -innen selbst zugesendet wurden. Diese wurden inhaltlich nicht verändert oder verfälscht.

Die Listen werden in folgender Reihenfolge vorgestellt:

CAMPUS GRÜN OLDENBURG

LINKE LISTE OLDENBURG

UNI DIVERS – GUM

ANTIRASISTISCHE + QUEERFEMINISTISCHE LISTE

SDS OLDENBURG

EINZELKANDIDATIN KSENIJA NIKITINSKAIA

EINZELKANDIDATIN DELAL GÜLLÜ SECER

CAMPUS GRÜN

OLDENBURG



Hallo wir sind Campus Grün Oldenburg, deine grüne Vertretung am Campus und die links-grüne Liste im Studierenden Parlament und Allgemeinen Studierenden Ausschuss der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. In dem Jahr 2023/24 waren wir gemeinsam mit den Listen Uni Divers/GUM und Antirassistische Queerfeministische Liste im AStA aktiv. Basti als Referent im Bereich politische Bildung, Jan, Friedmuth und Johann für Klimagerechtigkeit und Biodiversität, Leo als Vorstandssprecher für Strukturarbeit und Maxi für Kultur. Imke ist engagiert im Bereich Kultur und Sport mit Spieleabenden und Nähtreffen, oder Caro im Campusgarten. Zusätzlich setzten wir uns im AStA und Stupa in dieser Zeit insbesondere für transparente Strukturen und die Schaffung einer stetigen Struktur für von Rassismus betroffene Personen ein. Auch sind wir mit den Listen gemeinsam im Senat der Universität vertreten. Dort setzen wir uns mit den zwei studentischen Stimmen für unsere Belange ein und arbeiten mit Professor*innen, Mittelbau und Angestellten der Universität zusammen für eine niedrigschwellige und diskriminierungsarme Uni. In der letzten Zeit waren unsere Themen dort vor allem die Aufklärung über rechte Burschenschaften in Oldenburg und bessere Arbeits- und Lehrbedingungen im Mittelbau.

Webseite: campus-gruen-oldenburg.de

Instagram: [@campus_gruen_oldenburg](https://www.instagram.com/campus_gruen_oldenburg)

Mail: vorsitz@campus-gruen-oldenburg.de



1 Kristina Hudjakov

2 Suraj Mailitafi

3 Maxi Seidel

4 Witko Ulitzka

5 Maileen Kretschmer

6 Martha Richard

7 Smilla Siefken

8 Bastian Göbbels

9 Sophie Riehl

10 Ocko Grensemann

11 Sarah Meiser

12 Leonard Willen

13 Helin Basgürboga

14 Johann Fröhlich

15 Venna Plümpe

16 Lennard Nörthemann

17 Greta Hahnebeck

18 Maximilian Reuß

19 Rebekka Nieswand

20 Friedmuth Kraus

21 Carla Kleinschmidt

22 Arne Goerlitz

23 Ture Tempelmann

LINKE LISTE

OLDENBURG

Wir, die Linke Liste Oldenburg, stehen für eine vernunftgeleitete, sachorientierte und engagierte linke Politik. Wir setzen uns für mehr **studentische Mitbestimmung** an der Universität und ein freies, weitgehend **selbstbestimmtes Studium** ein. Eine Bedingung dafür wäre die Freiheit von finanziellen Sorgen und dem Druck, das Studium möglichst schnell abzuschließen, um in Lohnarbeit zu kommen. Teil unserer Arbeit ist daher der Einsatz für die Reduzierung der Semesterbeiträge und für bessere Arbeitsbedingungen studentischer Beschäftigter.

In diesem Sinne stehen in unserem hochschulpolitischen Engagement nicht nur die inneruniversitären, sondern immer auch die gesamtgesellschaftlichen Verhältnisse im Fokus, in denen sich die Universität wiederfindet. Denn diese setzen der Selbstbestimmung enge Grenzen. Linkssein bedeutet für uns die Kritik dieser und anderer Verhältnisse, in denen Menschen unterdrückt und ausgebeutet werden, **Kritik** also zuvorderst **der kapitalistischen Produktionsweise**, aber auch daran anschließender Ideologien wie Rassismus und Sexismus und reaktionärer Bewegungen wie der Neuen Rechten und der sogenannten anti-imperialistischen Linken, die – auch in Oldenburg – gemeinsame Sache mit Islamisten macht.

Unter anderem hierzu und zur Kritik von NS-Ideologie und ihrem Fortleben auch an der Universität organisieren wir unterschiedliche Veranstaltungen, weil wir hoffen, damit einen **gemeinsamen Selbstbildungsprozess** anstoßen und so **die Abwehrkräfte gegen reaktionäre Tendenzen** in der Gesellschaft stärken zu können.

Da sich im vergangenen Jahr mit Blick auf die Zunahme antisemitischer Vorfälle an der Universität gezeigt hat, dass der sogenannte Nahostkonflikt im wahrsten Sinne des Wortes handfeste Auswirkungen auf die Sicherheit insbesondere von jüdischen Studierenden haben kann, halten wir es überdies für notwendig, auch dazu Stellung zu beziehen. Wir solidarisieren uns mit allen Jüdinnen und Juden sowie mit allen Personen, die aufgrund ihres **Engagements gegen Antisemitismus und Faschismus** bedroht werden.

UNI DIVERS

GUM



Bei uns steckt Divers nicht nur im Namen! Unser Engagement für Vielfalt und Inklusion ist tief in uns verankert und geht weit über bloße Worte hinaus. Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass jeder einzelne Mensch, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderung, Alter oder Religion, respektiert und geschätzt wird. Unsere Maßnahmen und Programme zielen darauf ab, eine offene und unterstützende Umgebung zu schaffen, in der sich alle wohlfühlen und ihr volles Potenzial entfalten können.

Queer, behindert, autonom - unser Widerstand ist (uni) divers – warum?!

- **Queer:** Wir stehen für die Rechte und Anerkennung der LGBTQIA+-Gemeinschaft.

Unser Widerstand richtet sich gegen Diskriminierung und setzt sich für Gleichstellung und Respekt ein.

- **Behindert:** Wir setzen uns für die Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ein. Barrierefreiheit und Unterstützung sind zentrale Anliegen.
- **Autonom:** Autonomie bedeutet für uns die Unterstützung von unabhängigen und selbstbestimmten Gruppen und Initiativen. Wir fördern eine selbstständige und eigenverantwortliche Organisation innerhalb der Universität.

Insgesamt bedeutet unser Widerstand, dass wir für eine Universität kämpfen, die alle Menschen willkommen heißt und niemanden ausschließt. Wir streben eine Gemeinschaft an, in der jeder Mensch die gleichen Chancen hat und sich frei entfalten kann. Dies ist unser Weg, um eine gerechtere und solidarischere Gesellschaft zu schaffen.

Inklusion finden wir gut - aber nicht für Nazis Wir setzen uns für eine inklusive Gesellschaft ein, in der alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religion oder ihren körperlichen Fähigkeiten, willkommen sind. Inklusion bedeutet für uns, dass jeder Mensch die gleichen Chancen und Rechte hat und sich frei entfalten kann. Jedoch gibt es für uns eine klare Grenze: Nazis und alle, die rassistische, faschistische, antisemitische oder menschenverachtende Ideologien vertreten, haben keinen Platz in einer inklusiven und gerechten Gesellschaft. Ihre Ideologien stehen im direkten Widerspruch zu den Werten der Toleranz, Gleichberechtigung und Menschlichkeit, die wir fördern und verteidigen!



Tyler
Hillen (er)



Katharina
Corleis (sie)



Vladimir
Bezzubtsev (er)



Miriam
Bourehil (sie)



Wojciech
Stasiak (er)



Justin
König (er)



Tom
Bauer (er)



Vanja
Zaprianova (sie)



Lars
Birkenhake (er)

ANTIRASISTISCHE + QUEERFEMINISTISCHE LISTE



Moin,

wir sind die Antirassistische + Queerfeministische Liste. Wir stehen für Intersektionalität, Barrierenabbau, Klimagerechtigkeit, Queerfeminismus, Antirassismus, Antifaschismus und Solidarität. In der kommenden Wahl treten wir zum zweiten Mal an. Unser Ziel ist es, 20% der Stimmen zu erhalten, um unsere Forderungen umzusetzen.

Daher brauchen wir deine Stimme!

Wir fordern...

- ...ein Autonomes Antirassistisches Referat (WeCAR+E (Community Against Racism and for Education))
- ...Ausbau von Antidiskriminierungsstellen
- ...FLINTA* und All_no_gender Toiletten und Umkleideoptionen
- ...kostenlose Menstruationsprodukte
- ...niedrigschwelligere Namensänderung und ein Pronomenfeld auf Stud.IP
- ...Sensibilisierungskurse für Lehrende
- ...kostenlose Workshops für Studierende
- ...einen grünen Campus
- ...den Ausbau und die Aufrechterhaltung von Gender Studies
- ...den Erhalt des Niedersachsen-Menüs
- ...einen Wasserspender in jeder Mensa
- ...mehr veganes Essen, jeden Tag mindestens eine vegane Option auch in Wechloy
- ...die Vergesellschaftung des Hermann-Ehlers-Haus
- ...mehr selbstverwaltete Studierendenwohnheime
- ...Termine auch abends im Allgemeinen Studierendenausschuss
- ...Abbau von kolonialen Kontinuitäten u.a. im Botanischen Garten
- ...Stopp aller Tierexperimente

...Ausbau der Buslinien zu Stoßzeiten

Lasst uns gemeinsam eine offene, soziale und klimagerechte Universität gestalten!

Hi there,

We are the Antiracist + Queerfeminist List. We stand for intersectionality, barrier reduction, climate justice, queer feminism, anti-racism, anti-fascism and solidarity. We are running for the second time in the upcoming election. Our goal is to receive 20% of the votes to implement our demands

That's why we need your vote!

We demand...

...an autonomous anti-racist department (WeCAR+E (Community Against Racism and for Education))

...expansion of anti-discrimination agency

...WLINTA* and all_no_gender toilet- and dressing room options

...free menstrual products

...low-threshold name change and pronoun field on Stud.IP

...awareness-raising courses for staff

...free workshops for students

...a green campus

...the expansion and maintenance of Gender Studies

...the preservation of the Lower Saxony menu

...water dispensers in all the canteens

...more vegan food, especially one vegan option every day in Wechloy

...the socialization of the Hermann-Ehlers-Haus

...more self-managed student dorms

...appointments also in the evening in the General Student Committee

...dismantling of colonial continuities in the Botanical Garden and elsewhere

...stop all animal experiments

...expansion of the bus lines at peak times.

Let's shape an open, social and climate-friendly university together!



Wähl uns am 21.-23.01. bei der Studierendenparlamentswahl!



1. Andrei Torpirceanu (er/ihm)
2. Gin Hollenbach (keine Pronomen)
3. Ida Matea Wiehe (sie/ihr)
4. Nadja Onken (sie/ihr)
5. Mateo Schindler (er/they)
6. Sarah Deditius (sie/ihr)
7. Stiven Haseloh (keine Pronomen)
8. Svenja Hauptfleisch (they/them)
9. Thilo Köster (er/ihm)
10. Leah-Marie Rupp (sie/ihr)
11. Wiebke Weber (sie/ihr)
12. Noah Leu (they)
13. Miriam Trüe (sie/ihr)

Website: <https://antira-queer-liste.de>

E-Mail: Antira.queer.liste@web.de

Instagram: @antira.queer.liste

SDS

OLDENBURG



Der **Sozialistisch-Demokratische Studierendenverband** (SDS) ist ein bundesweiter Zusammenschluss linker Studierender. Der SDS zielt auf die Entwicklung von **Positionen** für eine selbstbestimmte Bildung und eine demokratische Gesellschaft. Wir wollen einen **Politikwechsel**, eine **echte Alternative zum neoliberalen Kapitalismus** und sind überzeugt, dass die **Universitäten** maßgeblich zu diesem Wandel beitragen können. Dazu arbeiten wir bundesweit mit mehr als 60 Basisgruppen zu verschiedenen Themen.

Entgegen der Entpolitisierung der Lehre und des studentischen Alltags streben wir ein Studium an, das dazu befähigt, sich seiner gesellschaftlichen Rolle bewusst zu werden. Dafür muss die Konkurrenz, Hierarchie, Vereinzelung und Arbeitsmarktorientierung im neoliberalen Studium überwunden werden. Ein neues Selbstverständnis von Kooperation und gemeinsamen Lernen muss durchgesetzt werden. Als Konsequenz aus dem Kampf gegen den Faschismus setzen wir uns für friedliche und gerechte Lösungen im Sinne der UN-Charta und der Menschenrechte ein. Daher stehen wir für zivile Wissenschaft und Forschung, sowie für die Völkerverständigung ein. Wir hinterfragen kritisch die kapitalistischen Interessen, die Kriege und Ungleichheit fördern, und setzen uns aktiv für die Bekämpfung von Unterdrückung ein – wie etwa in der Situation der Palästinenser, die ein eindruckliches Beispiel für diese Mechanismen darstellt.

An der Carl von Ossietzky Universität wollen wir spezifisch diese Veränderungen anstreben:

- Die Kampagne „**BAföG für Alle**“ durchsetzen
- **Abschaffung** der Langzeitstudiengebühren und Verwaltungskostenbeitrag
- **Einführung der Viertelparität:** Einführung der gleichmäßigen Sitzverteilung in Gremien durch Studierende, Verwaltungswesen und wissenschaftliche Mitarbeitende,
- **Sicherung der Arbeitsplätze im Mittelbau:** Gerechte Arbeitsbedingungen und angemessene Entlohnung für eine faire Behandlung aller Hochschulbeschäftigten.
- **Stärkung der Zivilklausel:** Verwirklichung der Zivilklausel in allen Studienfächern, um die Verantwortung der Wissenschaft für Frieden und zivile Entwicklung in den Vordergrund zu stellen
- **Wissenschaftskooperationen:** Eingehen neuer Kooperationen, Ausbau vorhandener Kooperationen und Wiederaufnahme von Kooperationen mit Russland zu friedens- und gesellschaftsorientierten Zwecken
- **Politische Bildung und Engagement:** Förderung von offenen, diskriminierungsfreien Diskursräumen zu gesellschaftlichen und politischen Themen und Stärkung des politischen Engagements

Für eine ausführliche Position kannst du dir unsere Strategie-Papiere anschauen.

Email: oldenburg@linke-sds.org

IG: @los.sds

“WIR KÖNNEN EINE WELT GESTALTEN [...] EINE WELT, DIE SICH AUSZEICHNET, KEINEN KRIEG MEHR ZU KENNEN, KEINEN HUNGER MEHR ZU HABEN, UND ZWAR IN DER GANZEN WELT.”
- RUDI DUTSCHKE



1. Carla Schmidtke
2. Erik Tillmanns
3. Jonas Hachmann
4. Leo Rott
5. Flint Wortmann
6. Virag Renner
7. Liam Jay Cloos
8. Hareth Mufleh
9. Mostafa Abbas
10. Anton Krovopushkin
11. Andree Breitinger
12. Sarah Pfirrmann
13. Hauke Tieben
14. Aleksandra Knapczyk
15. Michel Janßen
16. Matthias Himsted
17. Maysham Hijazi
18. Meret Diers
19. Sophie Russius
20. Mostafa Almanla
21. Max Schmidt
22. Shirin Shilbaya
23. Matti Gehlen
24. Janna Herd
25. Julius Bußmann

KSENIIA

NIKITINSKAIA



Mein Name ist Kseniia, ich bin 29 Jahre alt und studiere derzeit Sozialwissenschaften im Fach Bachelor. Ich bin sehr kommunikativ, kreativ und bürokratiefrei :). Ich mag unsere Universität und finde es super, wenn ich wieder die Möglichkeit habe, sie noch zu verbessern. Derzeit bin ich Abgeordnete im Studierendenparlament, und mein Engagement in der Hochschulpolitik macht mir wirklich viel Spaß. Ich würde gerne weiterhin in der Hochschulpolitik aktiv sein, um meine tollen Ideen zu realisieren.

Ich plane, die Hochschulpolitik transparenter und interessanter für alle Studierenden zu gestalten und setze mich für mehr Meinungs- und Redefreiheit auf dem Campus ein!

Aktuell habe ich ein großes Interesse an politischen und sozialphilosophischen Themen. Ich bin der Meinung, dass wir uns heute in einem großen sozialgesellschaftlichen Wandel befinden, der uns und unser Leben beeinflusst. Die Hochschulpolitik ist da keine Ausnahme! Nach meinem Uniabschluss wünsche ich mir, in einer sozialpolitischen Richtung zu arbeiten. Deswegen finde ich es großartig, dass ich im Rahmen der Hochschulpolitik wertvolle Erfahrungen und Kenntnisse sammeln kann

Delal

Güllü Secer



Moin liebe Studierende,

mein Name ist Delal Güllü, ich bin 23 Jahre alt und befinde mich im Masterstudium der Fächer
Deutsch und Politik-Wirtschaft auf Gymnasiallehramt.

Seit 2021 bin ich Teil unserer Universitätsgemeinschaft und seit 2023 engagiere ich mich im
Vorstand der Islamischen Hochschulgruppe Oldenburg (IHO). Diese Rolle hat mir wertvolle
Einblicke in die Organisation von Veranstaltungen gegeben, die das Ziel verfolgen, Studierende
verschiedener Hintergründe zusammenzubringen und einen Raum für Austausch und
Vernetzung zu schaffen.

Neben meinem universitären Engagement bin ich auch aktiv in der Kurdischen Kulturarbeit in
Bremen, wodurch ich mich nun schon seit Jahren für kulturelle Vielfalt und interkulturellen Dialog
einsetze. Diese Erfahrungen haben mein Verständnis für die Wichtigkeit von politischer Bildung
und aktiver Teilhabe an demokratischen Prozessen vertieft.

Mit meiner ersten Kandidatur für das Studierendenparlament möchte ich eine Brücke schlagen
zwischen Studierenden unterschiedlicher Herkunft und Glaubensrichtungen. Ich setze mich dafür
ein, dass unsere Universität ein Ort ist, an dem Transparenz, Redefreiheit und Meinungsvielfalt
nicht nur geschützt, sondern auch gefördert werden.

Meine Ziele sind klar: Ich möchte eine stärkere Vertretung von Studierenden mit
Migrationsgeschichte und von muslimischen Studierenden erreichen und die Transparenz an
unserer Universität stärken. Es ist essenziell, dass wir in allen Bereichen – sei es in
Diskussionsforen, bei der Planung oder in akademischen Gremien – einen offenen Raum
schaffen, in dem Studierende ihre Meinungen frei und sicher äußern können.